

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 94 (2019)

Artikel: Daheim : Ode an Ennetbaden
Autor: Libsig, Simon
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-813540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Simon Libsig, Baden. Er ist Schriftsteller
und in Ennetbaden aufgewachsen.

Daheim

Ode an Ennetbaden

Liebes Ennetbaden,
ich möchte anerkennend sagen,
es gibt für mich keinen Ort auf der Welt, der bezaubernder ist –
wenn man mal die Staumauer beim Parkhaus vergisst.
Du bist für mich tausendundeine Erinnerung,
ich bin schon leicht ergraut, aber bei Dir bleibe ich für immer jung,
denn Du bist meine Kindheit, Du bist meine Jugend,
und die verbrachte ich nicht drinnen, skypend oder googelnd,
sondern draussen, auf dem Sportplatz, beim Bachtelibach,
wir waren ein Haufen, eine ganze Horde, oh Mann, und was machten wir Krach!
Eine kreischende Kinderschar, nach jedem Tor, das fiel,
und den meisten war schon immer klar, und das nahmen wir uns vor, als Ziel,
wir wollten für alle Tage Freunde bleiben, und Abenteuer erleben,
Cervelats am Lagerfeuer teilen, oberhalb der Reben,
von wegen Schlafgemeinde,
wir waren hellwach, und warfen Steine,
von der Schiefen Brücke in die Limmat,
wenn uns etwas bedrückt oder verstimmt hat,
und während die Steine sanken, klärten sich unsere Gedanken.
Wir tranken am Brunnen auf dem Schulhausplatz, und machten in der Hitze
Wasserschlachten,
wir tanzten eng umschlungen mit unserm Schulhausschatz, und erzählten Witze,
die wir uns zum Spass ausdachten,
wir machten mit, bei Wettsteins Skirennen,
und «nie rennen!» war Dorfpolizist Steinmanns Rat,

wir sassen hoch oben auf der Kletterstange, und übten zwischen zwei Skateboards den Spagat.

Wir waren furchtlos, und rauchten auf dem Känzeli unsere ersten Zigaretten, bis uns schlecht war,

wir fanden Abwart Hohermuth nicht nur nett, für uns war er ein echter Star, genauso wie Metzger Vonarburg, oder Hausi vom Schief,

wir schlichen zu Knaus in der grossen Pause, bis der Lehrer uns rief,

wir liefen mit bei jedem Fasnachtsumzug,

und wir trieben am 1. August mit Raketen Unfug.

Ein Umzug woandershin, wäre für mich schlimm gewesen,

liebes Ennetbaden, Du prägtest von Anbeginn mein Wesen.

Bei Dir begann sich mir das Leben zu erschliessen,

dieses Höhtal, mit Höhen und Tiefen,

dieser Rüteneuweg,

manchmal rüttelt's und bebt's

diese Neuackerstrasse,

und dann tanzt man wieder in freudiger Extase,

dieser Bachtalsteig, diese Schiibe,

du hast mir gezeigt, der Weg führt über Achtsamkeit zur Liebe ...

Liebes Ennetbaden,

ich möchte anerkennend sagen,

dass ich das Leben bei Dir immer toll fand,

so funkelnd und unbezahlbar, wie eine Goldwand.



Audio: Simon Libsig liest seine Ode an Ennetbaden. Scannen Sie dazu den Umschlag der Badener Neujahrsblätter 2019 (Front).